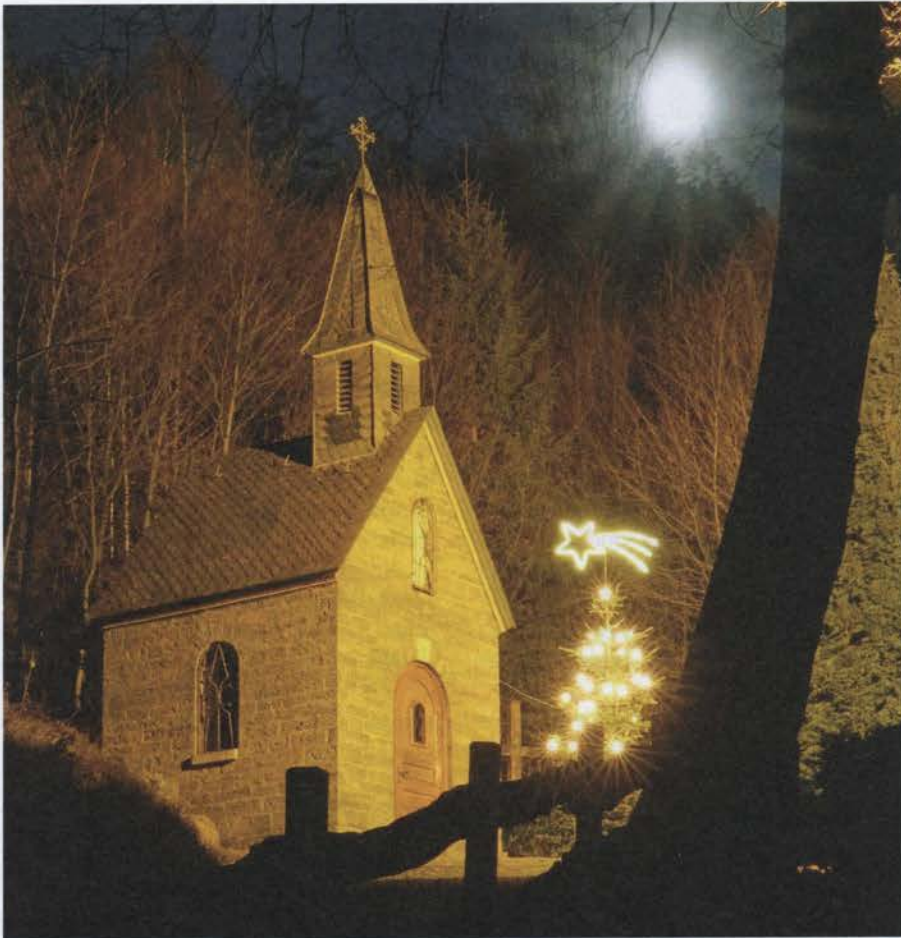


Die Küppelkapelle in Freienohl

Baudenkmal mit wechselvoller Geschichte

Dr. Harald Gampe



Küppelkapelle in Freienohl

Fotos (5): Stefan Pieper

Freienohl (ca. 4 000 Einw.) liegt topografisch betrachtet genau in der Mitte des Hochsauerlandkreises (ca. 260 000 Einw.) und ist der größte Ort der Kreis- und Hochschulstadt Meschede (ca. 30 000 Einw.). Zwei Wahrzeichen Freienohls haben sich bei den Bewohnern und Besuchern eingepreßt: der Küppelturm auf dem Küppelberg und die Küppelkapelle am Unteren Küppelweg. Die Holzkonstruktion des Küppelturms wies Schäden auf, sodass er im Jahre 2017 aus Sicherheitsgründen abgebaut werden musste. Es ist beabsichtigt, ihn schon bald wieder in neuer Form als stabilere Stahl-Holzkonstruktion auf den noch bestehenden Fundamenten zu errichten.

Die Küppelkapelle am Fuße des Küppelbergs (420 Meter) und die Küppelprozession sind im Hinblick auf ihre Anfänge eng miteinander verbunden. Beide haben der mündlichen Überlieferung nach einen gewissen mystischen Hintergrund. Wie

ZUM AUTOR

Diplompädagoge Dr. phil. Harald Gampe (geb. 1938), Schulrat/Schulamtsdirektor im Schulamt für den HSK (1975 – 2003), Publikationen beim: F.W. Becker Verlag, Arnsberg (ab 1968), Luchterhand Verlag, Neuwied (ab 1978), F & L Schulorganisation Verlag, Beckum (ab 2003), Sachbücher, Rechtskommentare, pädagogische Fachbücher, Beiträge in zahlreichen Zeitschriften

der Volksmund berichtet, wurde einst das frühere Dorf Freienohl von einem schweren Unwetter heimgesucht. Tagelang tobte wohl ein fürchterliches Gewitter und verbreitete bei den Bewohnern Angst und Schrecken. Als bereits einige Häuser durch Blitzeinschläge abbrannten, gelobten gläubige Freienohler den Bau einer

Kapelle und eine jährliche Prozession, wenn nur das Gewitter endlich über den Küppel abzüge.

Soweit die Dichtung und nun die Wahrheit, d. h. die Fakten.

Bau der Küppelkapelle im Jahre 1902

Wie so oft spielen Personen eine entscheidende Rolle, wenn Ideen in die Tat umgesetzt werden sollen. In diesem Fall handelte es sich um die Freienohler Hebamme Josefina Schroer („Tante Fina“). Im Namen des Arme-Seelen-Vereins beantragte sie bei der Gemeindeverwaltung Freienohl, man möge unentgeltlich ein Grundstück und den Bau einer neuen Kapelle genehmigen. Ihr Antrag wurde positiv beschieden unter der Voraussetzung, dass „... der Bau eine Zierde des Prozessionsweges und in jeder Hinsicht würdiger sei.“ Vorgängerin dieser neuen Kapelle soll ein kleiner Fachwerksbau mit einem von Säulen getragenen Vordach gewesen sein.

In kurzer Zeit schaffte es diese resolute und einfallsreiche Frau, die Freienohler Bevölkerung für das Projekt zu begeistern. Mit Hilfe von zahlreichen kleinen und größeren Spenden und einer erfolgreichen Lotterie wurde die Finanzierung des Baus teilweise gesichert. Ohne die tatkräftige Unterstützung freiwilliger Helfer durch Hand- und Spanndienste wäre der Bau der Kapelle kaum möglich gewesen. Der Transport der schweren Bruchsteine aus Basalt in Schubkarren zur Baustelle war mühsam und erforderte viel körperliche Kraft. Dank der uneigennützigem Arbeiten Freienohler Handwerksbetriebe entstand ein ansehnliches schmuckes Kirchlein in einer idyllischen Waldkulisse, das viele Jahre Bewohner und Besucher sowie Wanderer einlud, um zu rasten, zu ruhen und in aller Stille zu beten.

St. Michael,
Kapellen-
patron
Foto:
Herbert
Kordel





Seitenfenster der Kapelle

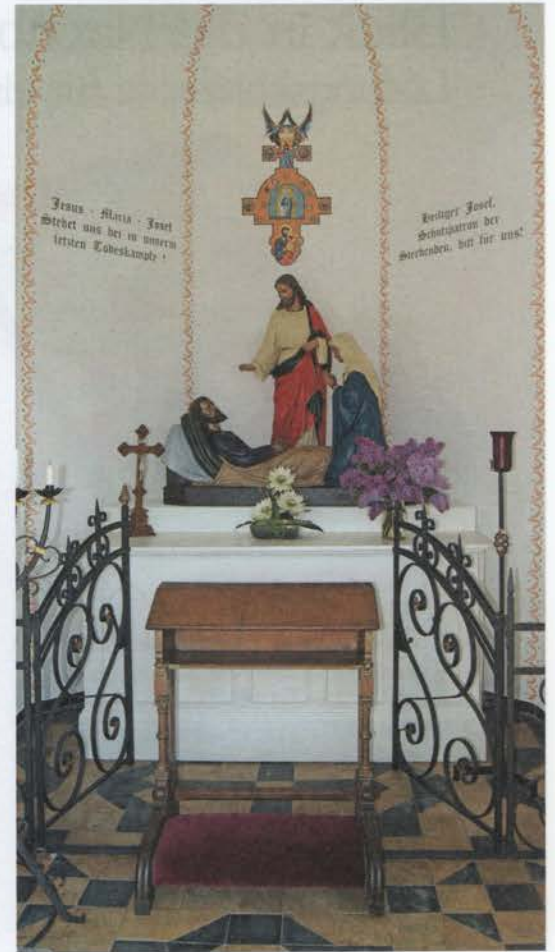
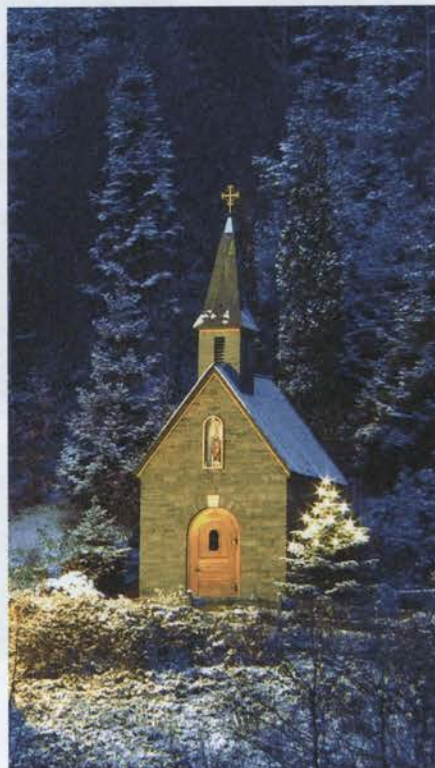
Restaurierung und Renovierung der Kuppelkapelle

Nach etwa achtzig Jahren befand sich die Kapelle in einem sehr schlechten Zustand. Offensichtlich hatte man es zu lange versäumt, dieses schöne Kleinod regelmäßig zu pflegen. Um den drohenden Verfall zu verhindern, gründeten ein paar beherzte Personen des Ortes einen Verein, nämlich den Kuppelkapellenverein e.V. Ihre Mitglieder sorgten dafür, dass die Kapelle rechtzeitig zu ihrem 80-jährigen Bestehen von Grund auf erneuert wurde. Dach und Glockenturm wurden mit Naturschiefer eingedeckt, das Gesimse mit frischer Farbe versehen und die Wände des Innenraums neu verputzt. Auf dem Turm wurde das alte verrostete Kreuz durch ein neues verkupfertes Kreuz ersetzt. Beim Blick in den Innenraum ist für den Betrachter die künstlerische Ausgestaltung beeindruckend.

Die Kuppelkapelle ist dem Heiligen Josef geweiht, dem Schutzpatron der Sterbenden. An der Vorderseite des Baus steht in einer Mauernische die Statue des Heiligen Michael, der als Kapellenpatron Schild und Flammenschwert in den Händen hält. Im Torbogen des Eingangs

ist oberhalb der schweren Eichentür eine Tafel aus weißem Marmor angebracht. Sie trägt die Aufschrift „Jesus, Maria, Josef, stehet uns bei, in unserm letzten Todeskampfe“. Der Innenraum wird beherrscht von einer Figurengruppe im Nazarener-Stil: Jesus und die knieende Maria vor dem im Sterben liegenden Josef. Die Farben des durch die bleiverglasten Fenster einfallenden Lichts unterstreichen die traurige Stimmung dieser dargestellten Szene. Vor dem kleinen Altar befinden sich schmiedeeiserne Absperrgitter und ein handgeschmiedeter Altarleuchter. Die Fenster zeigen auf der einen Seite der Kapelle nach Osten eine Herz-Mariä-Darstellung und auf der anderen Seite nach Westen ein Herz-Jesu-Bild. Bei den Fenstern handelt es sich um Arbeiten des Freienohler Malers Martin Pautsch. Die Inschrift auf der Glocke des Turmes lautet: „Ostern 1927 - MGV Cäcilia“. Das heißt, dass die Glocke seinerzeit vom Männergesangsverein „Cäcilia“ Freienohl gestiftet wurde.

Am 20. Juli 1982 erstrahlte die Kuppelkapelle in neuem Glanz und konnte in einer feierlichen Zeremonie neu geweiht werden. Der alte Altar aus der St. Nikolaus Kirche in der Ortsmitte erhielt seinen Standort direkt neben der renovierten Kapelle. Im Inneren des steinernen Tisches ist eine eingemauerte Schriftrolle mit der Chronik der Kapelle aufbewahrt. Eine wichtige Baumaßnahme erfolgte noch im Jahre 1985. Der Kapellenvorplatz wurde völlig umgestaltet. Er wurde an einigen Stellen begradigt, die Auffahrten wurden angepasst, Kies aufgebracht, Bänke aufgestellt und Zäune montiert. Im Jahre 1988 erfolgte der Eintrag der Kuppelkapelle als Baudenkmal in die städtische Denkmalliste. Sechs Jahre später wurden Stromkabel aus dem Langel zur



Innenraum der Kapelle

Kapelle hin verlegt und Scheinwerfer installiert. Seitdem ist sie bei einbrechender Dunkelheit und nachts beleuchtet und schon von Weitem zu sehen.

Die Tradition der alljährlichen Kuppelprozession an jedem ersten Sonntag im Juli besteht weiter, genauso wie das Läuten der Turmglocke jeden Freitag um 15.00 Uhr. Ein Besuch der Kapelle lohnt sich allemal. Man hat außerdem eine schöne Aussicht auf die unterhalb der Kapelle fließende Ruhr und auf den Ortskern von Freienohl mit seiner altherwürdigen St. Nikolaus Pfarrkirche.

Auf diese Weise liefert die Geschichte dieses Baudenkmals ein positives Beispiel für bürgerschaftliches Engagement in der Vergangenheit und Gegenwart sowie für Zusammenhalt und Leistungsvermögen einer Dorfgemeinschaft. ❖

Literatur

Manfred Wolf: Freiheit Freienohl 1272 – 1975, Meschede 1985

Kuppelkapellenverein Freienohl (Hrsg.): 100 Jahre Kuppelkapelle Freienohl 1902 - 2002

Die Kuppelkapelle, Freienohler.de

<http://www.freienohler.de/index.php/freienohl/rund-um-freienohl/17-rund-um-freienohl/360-die-kueppelkapelle.html>